

## Abschlussbericht

Im Rahmen meines Studiums habe ich die letzten vier Monate in England, Birmingham verbracht, wo ich ein Praktikum in einem Übersetzungsunternehmen absolviert habe. Als eine Studentin der Internationalen Kommunikation und des Übersetzens stand für mich bereits am Studienbeginn fest, dass ich ein Praktikum einem Auslandsemester an einer Partneruniversität vorziehen möchte. Ich strebte sehr nach einer praktischen Erfahrung und wollte das Übersetzen in einer professionellen Atmosphäre erleben. Die wichtigste Motivation war jedoch das Verbessern der Englischkenntnisse „vor Ort“, insbesondere weil diese eine zentrale Rolle in meinem Übersetzungsstudium einnehmen.

Das Organisieren eines Praktikums in der Übersetzungsbranche ist durchaus „challenging“ wie man in England sagen würde. Generell ist es sehr schwierig einen Praktikumsplatz zu bekommen, weil die Übersetzungsunternehmen mittlerweile nur Verwaltungsbüros sind und die meisten Übersetzer als „Freelancer“ von Zuhause aus arbeiten. Das Bewerbungsprocedere war daher teilweise sehr enttäuschend. Ich habe mich beinahe in ganz Schottland, Irland und England erkundigt, ob die jeweiligen Unternehmen auch Praktikanten aufnehmen, die Antwort darauf fiel jedoch überwiegend negativ aus. Letztendlich fragte ich bei dem obengenannten Unternehmen an und mir wurde angeboten meine Bewerbungsunterlagen an die Firma zu schicken. Kürzlich darauf hatte ich ein Telefoninterview, was für mich durchaus aufregend war, weil ich nie zuvor ein Interview auf Englisch hatte. Glücklicherweise lief es ganz gut und ich verstand so ziemlich alles was die Account Managerin mich fragte, obwohl für mich der britische Akzent zu Anfang sehr schwierig zu verstehen war. Ich hatte mich für eine Dauer von 4 Monaten beworben, das Unternehmen vergibt generell jedoch nur Praktika von maximal 3 Monaten. Obwohl die Dauer wesentlich kürzer war und das Praktikum unbezahlt, sagte ich sofort zu, weil dies eine einmalige Gelegenheit war die Übersetzungsbranche von „Innen“ aus zu erkunden.

Mit dem Organisieren aller weiteren Details für den Auslandsaufenthalt habe ich recht früh angefangen, dennoch war die Zeit am Ende sehr knapp. Es empfiehlt sich daher die Sachen relativ früh in die Hand zu nehmen, um die zahlreichen Fristen der Finanzierungshilfen solcher Aufenthalte, einhalten zu können.

Vor der Abreise habe ich versucht mich mit den kulturellen Einzigartigkeiten meiner Gastkultur auseinanderzusetzen. Dazu habe ich ganz viel recherchiert und entsprechende Literatur verwendet. Das von George Mikes geschriebene Buch „How to be a Brit“ kann ich sehr stark weiterempfehlen an all diejenigen, die in Erwägung ziehen einen Auslandsaufenthalt in England zu verbringen. In dieser Lektüre werden die wichtigsten Aspekte der britischen Kultur in einer sehr humorvollen Art dargestellt. Das „sich Vorbereiten“ auf eine andere Kultur finde ich sehr wichtig und durchaus hilfreich, um unangenehme Situationen vermeiden zu können. Kulturelle Unterschiede können sehr groß sein und zumindest das Verfügen von Wissen über solche Unterschiede, erlaubt einem sich wesentlich sicherer in der fremden Umgebung zu fühlen.

An meinem ersten Tag im Unternehmen wurde ich sehr nett begrüßt und allen Mitarbeitern vorgestellt. Die Mitarbeiter haben ebenso von dem ersten Tag aus versucht mich in das Team zu integrieren, was mir das Gefühl gab wirklich ein Teil dieses Unternehmens zu sein. Mir wurde ein eigener Arbeitsbereich zugewiesen, was meine Gleichwertigkeit im Team noch weiter bestätigt hat.

Das Birmingham-office, wo ich aufgenommen worden bin, besteht aus insgesamt sieben Mitarbeitern. Dabei sind die Aufgabenbereiche unterschiedlich aufgeteilt. Zwei Projekt Manager verwalten die eingehenden Übersetzungsaufträge, dabei ist eine Kollegin auf den Übersetzungsmarkt in Frankreich spezialisiert, die andere dagegen auf den deutschen. Die englischen Übersetzungsaufträge decken andere Kollegen gemeinsam ab. Eine IT Hilfskraft ist immer vor Ort, wenn technische-oder Software Schwierigkeiten auftauchen. Diese Rolle ist in einem Übersetzungsunternehmen von Großer Bedeutung, da im Grunde nur am Computer gearbeitet und kommuniziert wird. Das Beheben der Schwierigkeiten muss daher so schnell es geht erfolgen, um mit der Arbeit fortfahren zu können. Zwei Operations Manager beschäftigen sich täglich mit dem Pflegen von Kontakten mit bereits bestehenden Kunden und entwickeln Strategien wie neue Kunden an Land gezogen werden können. Während meines Praktikums sind diese zahlreiche Male zu Messen in unterschiedliche Städte gereist, um die Kontakte auf diesem Wege ausweiten zu können. Darüber hinaus wird das Team von einer „Team Leaderin“ geleitet und ein sogenannter „inhouse translator“ ist immer vor Ort, falls Texte dringen übersetzt werden müssen und keine Übersetzer kontaktiert werden können. Zu seinen weiteren Aufgabenbereichen gehört außerdem das Korrekturlesen von bereits fertiggestellten Übersetzungen. Die Sprachkombination dabei ist vom Französischen und Spanischen ins Englische. Das Team arbeitet wirklich als Team, keiner beschränkt sich nur auf seine Aufgaben, stattdessen wird immer Hilfe angeboten, wenn man mit seinen Teilaufgaben fertig ist. Außerdem erledigen alle gleichwertige Aufgabenbereiche, das Formatieren und Vorbereiten von Dateien für die Übersetzer wird im Grunde von jedem Mitarbeiter erledigt, sodass keine Hierarchie zu spüren ist.

Natürlich besteht das Unternehmen nicht nur aus dem Birmingham Office. Das sogenannte „head office“ befindet sich in Manchester, wo auch die beiden Leiter und Gründer der Agentur ihren Sitz haben. Im Prozess der Entwicklung und Ausweitung wurden weitere Büros in Glasgow, Paris, London und sogar Boston eröffnet. Das Unternehmen beschäftigt sich mit professionellen Übersetzungen seit über 30 Jahren. Dabei wird in über 42 Sprachen übersetzt und über 36 Branchenbereiche werden abgedeckt. Außerdem kooperiert das Unternehmen mit zahlreichen lokalen Universitäten, indem sie regelmäßig Auszeichnungen an Übersetzungsstudenten vergeben, um die jungen Linguisten für ihre Leistungen zu belohnen und weitere Studenten zu motivieren in der Übersetzungsbranche Fuß zu fassen.

Das Unternehmen ist ein Garant für gute, qualitative Übersetzungen, vor allem weil nur Muttersprachler für die Übersetzungen in die jeweiligen Sprachen verwendet werden. Die Linguisten werden dabei je nach ihrer Qualifikation und dem Übersetzungsgebiet ausgesucht. Nicht zu vergessen ist jedoch auch, dass das Unternehmen nicht nur auf schriftliche Übersetzungen spezialisiert ist, zahlreiche weitere Optionen wie, Dolmetschen, Lokalisierung von Webseiten, Untertitelung und Vertonung und viele weitere werden angeboten. Von den ausgezeichneten Leistungen profitieren einige Große Kunden, wie Airberlin, Strabag Rail GmbH, Galeries Lafayette und viele weitere. Diese haben sich von einmaligen zu langfristigen Kunden entwickelt und vertrauen auf die Leistungen der Übersetzungsagentur.

Da nun der Hintergrund des Unternehmens beleuchtet worden ist, würde ich gerne meine Aufgabenbereiche erläutern.

In den ersten paar Wochen wurde ich sehr intensiv betreut, Die Mitarbeiter haben sich sehr viel Zeit genommen mir wichtige Kontexte zu erklären und waren jederzeit für Fragen offen. Angefangen habe ich mit dem Formatieren von Dateien. Dies erschien mir zuerst als eine leichte Aufgabe, später habe ich allerdings gemerkt, dass es sehr viel Konzentration erfordert. Dabei hat man ein Original vorliegen und gegenüber die Übersetzung. Die Aufgabe ist es die fertige Übersetzung bis auf das kleinste Detail an das Original anzugleichen, wofür ich teilweise Stunden gebraucht habe, bis es dann identisch aussah. Durch das zahlreiche Formatieren fühle ich mich nun wesentlich schneller und kompetenter im Umgang mit Microsoft Word, wo ich auch für mich ganz viele neue Funktionen entdeckt habe. Bereits in der ersten Woche durfte ich mit der aktuellsten Version der Übersetzungs-Software Trados Studio 2014 arbeiten, was für mich sehr aufregend war, weil ich nie zuvor mit einer Übersetzungs Software gearbeitet habe. Mit weiteren branchenrelevanten Programmen wie, Worx und Memsources durfte ich mich auch vertraut machen. Ein Großteil meiner Aufgaben war das Korrekturlesen von fertiggestellten Übersetzungen, hierbei hatte ich die Gelegenheit an vielen unterschiedlichen Sprachkombinationen zu arbeiten. (En-De, Fr-De, Fr- Ru, De- Ru) Diese Abwechslung in der Sprache hat mir besonders viel Vergnügen bereitet, weil ich alle vier Sprachen die ich beherrsche wirklich verwenden konnte. Natürlich durfte ich auch einige Texte ins Deutsche übersetzen. Diese waren vor allem Artikel aus dem Web-blog des Unternehmens, die dann auch auf der deutschen Seite erschienen sind. Ich muss hinzufügen, dass es ein sehr gutes Gefühl war die eigene Übersetzung irgendwo veröffentlicht zu sehen, dies hat mein Verantwortungsgefühl noch mehr gesteigert. Beim Korrekturlesen habe ich manchmal einige Sinn- oder Zahlenfehler entdecken können, dabei waren die Kollegen immer sehr dankbar und froh, dass die Fehler beseitigt worden sind, bevor die Übersetzung an den Kunden rausgegangen wäre. Abgesehen davon habe ich viele weitere Kenntnisse erworben. Ich habe gelernt wie Glossare, Style-guides und bilinguale Tabellen erstellt werden und was für eine wichtige Rolle sie im Vorbereitungsprozess einer Übersetzung, insbesondere für große Projekte spielen. Darüber hinaus hatte ich oft die Gelegenheit mit der Translation Memory zu arbeiten, dabei durfte ich selbst die TM aktualisieren und dafür sorgen, dass diese konsistent bleibt. Abwechslungsreich war auch die Aufgabe Audiodateien von übersetzten Texten durchzuhören und darauf zu achten, ob alles richtig übersetzt worden ist und ob die Aufnahme und die Artikulation des Sprechers verständlich sind für den deutschen Hörer. Letztendlich habe ich die Rechnungen für die Übersetzer erstellen dürfen, diese Aufgabe war für mich sehr interessant, weil ich somit einen Einblick erhalten habe, aus welchen unterschiedlichen Ländern die Übersetzer für das Unternehmen arbeiten. Es war sehr faszinierend Rechnungen für Indien, Brasilien und China zu erstellen. Dies hat mich aber auch realisieren lassen, dass es sehr schwierig ist sich in der Übersetzungsbranche durchzusetzen, denn mittlerweile kann man den gewünschten Text rund um den Globus übersetzen lassen. Die Qualität der Übersetzung spielt daher eine sehr wichtige Rolle. Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass meine Aufgabenbereiche sehr abwechslungsreich waren, wodurch das Arbeiten nie langweilig oder einseitig wurde. Das Bearbeiten völlig unterschiedlicher Aufgaben hat mir dabei geholfen diverse Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ich habe hier sehr viel internes Wissen erwerben können, was für mich sehr hilfreich und vor allem von Bedeutung in meiner zukünftigen Tätigkeit als Übersetzerin sein wird. Ich habe sehr viel über Projekt Management gelernt- ein sehr variiertes und interessantes Feld, das mir zuvor nicht wirklich bekannt war. Mittlerweile könnte ich mir vorstellen auch dieses Teilgebiet der Übersetzungsbranche auszuprobieren, da man dabei ebenso direkt mit Übersetzungen arbeitet und immer im Kontakt mit dem Kunden bleibt. Generell betrachte ich meinen zukünftigen Beruf nun aus einem anderen Blickwinkel, da ich nun genau weiß was von einem Übersetzer erwartet wird und, dass wesentlich

mehr zu seinem Aufgabengebiet gehört als nur den Text zu übersetzen. Ich habe erkannt, dass ein Auge für das Detail sehr wichtig ist und dass man sehr viel Verantwortung trägt für die Inhalte, die man übersetzt.

Der Bezug zu meinem Studium könnte nicht direkter sein. Ich habe in den drei Monaten mit erfahrenen Linguisten und Projekt Managern arbeiten können. Dabei habe ich viele neue Facetten dieser Berufe entdeckt und habe jetzt eine genaue Vorstellung was die Voraussetzungen für diese Berufe sind. Ich muss auch zugeben, dass ich nach dem Praktikum ein wenig enttäuscht bin von meinen Studieninhalten, weil sehr viel Wissen, das notwendig ist um sich in der Übersetzungsbranche durchzusetzen, im Studium vorenthalten wird. Der Schwerpunkt wird dabei auf die generelle Linguistik Lehre gelegt, was sicherlich das Basiswissen ist, jedoch ist der Beruf eines Übersetzers zu mindestens 50 % die Arbeit eines Projekt Managers. Das Verwalten von Übersetzungen ist der wichtigste und schwierigste Teil, zudem ich in meinem bisherigen Studium noch kein Wissen erwerben konnte.

Im Großen und Ganzen war es eine sehr reiche und unglaublich nützliche Erfahrung. Ich bin sehr zufrieden mit dem absolvierten Praktikum, insbesondere weil ich so viel Wissen mitnehmen konnte. Abgesehen von dem Arbeitsalltag war es außerdem eine sehr interessante Erfahrung mal in einem ganz anderen Land zu leben. Ich habe versucht so viel es geht zu sehen, indem ich an manchen Wochenenden in nahegelegene Orte gereist bin, um mehr Eindrücke von diesem Land zu bekommen. Da ich eine britische Mitbewohnerin hatte, war es auch ein interessanter Kulturaustausch. Wir beide waren sehr neugierig und haben uns ständig über Kultur ausgetauscht. Durch diesem Aufenthalt habe ich viele Kompetenzen verbessert und einige neue dazugelernt und habe insgesamt das Gefühl, dass ich mich als Person wesentlich weiterentwickelt habe.

Ich bin sehr glücklich diese Erfahrung gemacht zu haben und kann es nur weiterempfehlen. Großbritannien ist ein wunderschönes Land, wo man tolle und vor allem fürs Leben nützliche Erfahrungen sammeln kann.